

Ersteint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonntag.

Inserate:  
für den Raum  
einer  
Kleinzeit. Seite  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Erlass.

Die Herren Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirks der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft werden unter Hinweis auf die in Nr. 103 dieses Blattes abgedruckte, die Maßregeln zur Verhütung der Wiedereinschleppung der Rinderpest betreffende Ministerial-Berordnung zu Punkt 4 derselben hiermit noch besonders dahin mit Anweisung versehen, die ihnen im Allgemeinen obliegende Mitüberwachung der diesfalls ergangenen Bestimmungen insbesondere auch in der Richtung eintreten zu lassen, daß überhaupt weder andere Grenzübergangsstellen als die in § 3 der gedachten Berordnung erwähnten Eisenbahnstationen zum Vieheintrieb nach Sachsen benutzt, noch der noch nachgelassene engere Grenzverkehr mit Hornviehgespann zu Hinterziehung von § 1—3 der mehrgedachten Berordnung gemißbraucht werde. Etwaige Wahrnehmungen hierunter sind sofort zur Kenntniß der unterzeichneten Amtshauptmannschaft zu bringen.

Schwarzenberg, am 3. September 1877.

### Königliche Amtshauptmannschaft.

Zu Interimsverwaltung: Frhr. von Wirking.

Elsr.

### Künftigen Montag, d. 10. September 1877, von Vormittags 9 Uhr an

sollen verschiedene Gegenstände, als: Kleidungsstücke, einige Viehtialien, eine Partie Schnitt- und Weißwaaren, Theile eines Bohrapparats u. s. w. an Gerichtsamtstelle dahier gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden, was Versteigerungslustigen andurch eröffnet wird.

### Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 6. September 1877.

Landrod.

R.

### Bekanntmachung.

Gefehliger Bestimmung gemäß scheidet in diesem Jahre die Hälfte der Kirchenvorstandsmitglieder aus, und zwar namentlich die Herren Rentamtmann Wetengel, Kaufm. Th. Schulz, Kaufm. E. Lipsert, Kürschnermeister Fichtner und Gemeindevorstand Ott in Wildenthal. Die vacant werdenden Stellen sind durch **Urwahl** wieder zu ergänzen, wobei zu bemerken: daß die **Austretenden wieder wählbar sind**. Es soll nun zunächst ein Verzeichniß Derer aufgestellt werden, welche an der Wahl sich betheiligen wollen und können und haben sich dieselben mündlich oder schriftlich mit Angabe des Vor- und Zunamens, Standes und Gewerbes und der Hausnummer anzumelden. Zu diesem Zwecke werden Listen angesetzt.

vom 11. bis 25. September,  
Vormittags 10—12 Uhr

für die Stadtbewohner auf hiesigem Pfarramte. In den eingepfarrten Ortschaften liegen besondere Listen aus: bei den Herren Dr. Reichel, Gemeindevorstand Ott, Hammergutbes. Bretschneider und Julius Rockstroh. **Wer sich nicht anmeldet, begiebt sich für diesmal seines Wahlrechtes.** Mitwähler können alle selbstständigen Hausväter der Evang. Luth. Confession sein, welche, verheirathet oder nicht, das 25. Lebensjahr erfüllt haben, mit Ausnahme Solcher, welche durch Verachtung des göttlichen Wortes oder durch unehrenhaften Lebenswandel öffentliches Aergerniß gegeben haben oder bereits in der politischen Gemeinde ihres Stimmrechtes verlustig geworden sind.

Pfarramt Eibenstock, am 6. September 1877.

Dr. Rosenmüller.

### Die Bedeutung der Ernte in der Wirthschaft des Volks.

Es ist eine weit verbreitete Ansicht, der Hauptvortheil einer guten Ernte liege darin, daß das Getreide billiger wird und daß damit dem Brod kaufenden Theile des Volks die Ernährung erleichtert und die Arbeitskraft gehoben wird. Der Landmann hat nach dieser Anschauung den Ausfall der Einnahmen, der ihm durch den billigen Preis erwachsen ist, durch den größeren Ernteertrag ersetzt erhalten. Diese Ansicht paßt heute und in Deutschland nur noch auf die Ernte und den Markt in frischen Gemüsen und feineren Obst- und Weinsorten, nicht aber auf das Getreide. Je mehr die Verkehrsmittel sich gehoben haben und je mehr Deutschland ein Getreide importirendes Land geworden ist, um so mehr sind die Getreidepreise unabhängig geworden von der eigenen Production.

Als Beweis mögen einige Zahlen des Berliner Getreidemarktes dienen. Dieselben gelten für die beste Ernte in den letzten 10 Jahren, die von 1874, für die mittlere von 1875 und für die geringste dieses Zeitraumes, die von 1876. Die Preise sind der Durchschnitt von den Monaten August bis Dezember der betreffenden Jahre: 1000 Kilo Roggen kosteten 1874 198 Mark, 1875 173 Mark, 1876 187 Mark, 1000 Kilo Weizen kosteten 1874 226 M., 1875 222 M., 1876 229 M.

Das Jahr des Mißwachses 1876 hatte also nicht höhere Getreidepreise wie 1874 mit reichlicher Ernte. Es war diese Preisausgleichung einfach die Folge der Ueberfüllung der Lager im Herbst 1876 und diese eine Folge der großen Zufuhren des Auslandes. Von der norddeutschen Brodfrucht, dem Roggen, lagerten in Berlin im November 1874: 1825 Tonnen, im November 1876: 14,865 Tonnen.

Nach der schlechtesten Ernte lagerte also an dem ersten Handelsplaze

Deutschlands über siebenmal so viel Getreide als nach der besten Ernte der letzten Jahre. Ganz gewiß ist dies ein den Staatsmann und Volkswirth sehr befriedigendes Resultat unserer entfesselten und entwickelten Verkehrsverhältnisse.

In früherer Zeit hätte die vorsichtigste Regierung durch Verbote der Ausfuhr und des Branntweinbrennens, sowie Anlage von Magazinen nach einem Mißwachs wie dem von 1876 die Hungersnoth nicht abwehren können. Jetzt arbeitet der internationale Handel ohne Intervention des Staats so correct, daß die Bevölkerung auch nach geringen Ernten mit billigem Brod reichlich versorgt wird.

Demnach wäre der Einfluß der deutschen Ernte auf die Ernährung des Volks in normalen Zeiten bis auf ein gewisses Maas zu reduciren.

Ganz anders gestaltet es sich natürlich, wenn durch Krieg oder andere Behinderungen die auswärtige Zufuhr abgeschnitten ist. Dann wird in dem Maas die heimische Ernte von Bedeutung werden, als wir auf sie mehr oder weniger ausschließlich angewiesen sind. Dann steigen auch die Getreidepreise, aber wieder bis auf einen gewissen Grad unabhängig von der eigenen Production. Im Krimkriege hatten wir trotz guter Ernte hohe Preise.

Aber auch in ganz normalen Zeiten ist der Einfluß von guten und geringen Ernten nicht zu unterschätzen. Deutschland hat im Jahre 1876 um fast 300 Millionen M. mehr Getreide und Fleisch eingeführt, als im Durchschnitt der vier Vorjahre. Dieser Betrag aus Ausland gezahlt bedeutet eine Schädigung unserer Handelsbilanz um diese Summe. Hätten denselben aber die inländischen Producenten empfangen, so wäre er bei der jetzigen ungünstigen Situation der Landwirthe nicht etwa capitalisirt, sondern wieder als Ausgabe in die Brod und Fleisch kaufenden Kreise zurückgekehrt.

Der deutsche Landwirth ist im Stande, in schlechten Jahren sich außerordentliche Entbehrungen an Dingen aufzuerlegen, welche baares Geld kosten. Er ist aber auch zu Ausgaben für Meliorationen, sowie für seinen leiblichen und geistigen Comfort sehr geneigt; sobald es die Einnahmen gestatten. Das wissen recht gut die gewerblichen und handeltreibenden Kreise, welche den Verkehr mit dem Landbewohner vermitteln. Diese wünschen ebenso dringend einen reichlichen Erntesegen als der Landmann selbst.

Es bedarf kaum noch der Erwähnung, daß der Producent in erster Linie von einer mifflichen Ernte betroffen wird. Er hat dieselbe Arbeit und Auslagen wie in anderen Jahren gehabt, aber einen geringeren Ertrag und wie erwiesen nicht eine entsprechende Steigerung der Kornpreise. Er kann auch seinen Geschäftsbetrieb nicht einstellen, kaum etwas einschränken. Jedensfalls ist dadurch seine Kaufkraft, seine Fähigkeit Zinsen und Pacht zu zahlen geschwächt und darin liegt eben der Schaden für die Wirthschaft des Volke.

Trotzdem wir also feststellen konnten, daß die Ernährung des Volke auch bei geringen Ernten in heutiger Zeit sicher gestellt ist, so bedeutet gleichwohl eine solche Ernte eine Schädigung des Volksvermögens, nur eine reichliche Ernte einen Zuwachs desselben. Wenn daher die diesjährige Ernte weder das eine noch das andere, sondern eine Durchschnittsernte zu werden verspricht, so haben wir wenigstens von dieser Seite keine Verschlimmerung unserer allgemeinen wirthschaftlichen Lage zu gewärtigen.

## Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Die Türken haben bei Lowtscha eine ernste Schlappe erlitten. Adil Pascha wurde von einer unter den Generalen Imeretinowski und Stobelew stehenden russischen Division aufs Haupt geschlagen und genöthigt, zur Armee seines Oberbefehlshabers Osman Pascha zurückzukehren. Hiermit haben die Russen wenigstens eine der vielen, während dieses Feldzuges erlittenen Scharten ausgeweht und es wird jetzt ihre nächste Aufgabe sein, die Türken nunnmehr, nachdem sie sie aus Lowtscha vertrieben haben, auch aus dem strategisch wichtigen Plewna zu verdrängen und Osman Pascha zu zwingen, sich auf Sofia und Nisch zurückzuziehen. So ehrenvoll eine solche Waffenthat für die russische Armee wäre, so kann sie in ihrer partiellen Wirkung doch nicht mehr die Fehler des diesjährigen Feldzuges, der sich immer deutlicher für die Russen als ein verlorener herausstellt, gut machen. Wenn es den Russen gelingt, nach Eintreffen ihrer Verstärkungen die drei türkischen Armeen entscheidend aufs Haupt zu schlagen, dann wird sich Mehemed Ali Pascha voraussichtlich ins befestigte Lager von Schumla zurückziehen, Osman Pascha geht auf Biddin oder Sofia und Nisch zurück, während Suleiman Pascha die Aufgabe zufallen wird, die westlich von Schumla liegenden Balkanpässe zu halten. In diesen Stellungen reetabliren sich die türkischen Armeen. Können nun die Russen bei der vorgerückten Jahreszeit noch daran denken, die Balkanpässe zu forciren und in Rumelien eindringen zu wollen, wenn mit Ende Oktober des eintretenden Winters wegen jede Operationen aufhören müssen? Wohl unzweifelhaft nicht! Sie werden sich dann der Nothwendigkeit gegenüber befinden, Rußland und Silistria erobern zu müssen, und ob ihnen das im Spätherbst noch gelingen wird, ist mindestens zweifelhaft. Gesezt aber auch, es gelingt den Russen noch im Spätherbst, die genannten Festungen zu nehmen, und somit festen Fuß auf dem rechten Donauufer zu fassen, so ist die Befestigung des Schiptapasses unthunlich. Die Entfernung desselben von dem nächsten festen, im Besitze der Russen befindlichen Plage, von Nikopolis, beträgt etwa 15 deutsche Meilen, und abgesehen von den Schwierigkeiten, im Schiptapasse Räumlichkeiten für die Unterbringung der Truppen zu schaffen, dürfte die Kommunikation mit denselben, sowie die Verproviantirung u. s. w. bei den grundlosen Wegen und bei der Nachbarschaft der türkischen Truppen sich als ein unlösliches Problem herausstellen. Man kommt somit zu dem Schlusse, daß die Russen, da sie in diesem Jahre doch nicht mehr über den Balkan gehen und den Schiptapass im Winter nicht behaupten können, letzteren füglich schon jetzt aufgeben können. Daß sie es nicht gethan, ist erklärlich. Es mag der russischen Heeresleitung schwer fallen, dem letzten — Scheine eines Erfolges freiwillig zu entsagen und somit gewissermaßen selbst zu erklären, daß der Balkan-Übergang für dieses Jahr aufgegeben ist.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz ist gleichfalls die Meldung von einem entschiedenen Erfolge der Russen eingegangen. General Alchazow hat Suchum Kaleh angegriffen und genommen; die kaukasische Küste ist frei vom Feinde; die Abchasier haben sich unterworfen. Die betreffende amtliche Mittheilung lautet: „Petersburg, 3. September. Suchum Kaleh ist am 1. September von den Truppen des Generals Alchazow angegriffen und besetzt worden. Die verschanzten Türken haben sich unter dem Schutze ihrer Schiffe zurückziehen müssen. Heute ist kein türkischer Soldat mehr an der kaukasischen Küste. Die zurückgebliebenen Abchasier haben sich unterworfen.“ Suchum Kaleh war am 15. Mai von einer türkischen Panzer-Eskadre beschossen und eingeäschert und von den Russen verlassen worden. Die Einnahme dieses Plazes versetzte damals Konstantinopel in einen Freudenthmel und veranlaßte den Scheik-ul-Islam, dem Sultan den Beinamen des „Siegreichen“ beizulegen. Suchum Kaleh in den Händen der Türken war für diese allerdings von Werth, da von dort aus die türkischerseits in Szene gesetzte Insurgirung Abchasiens auch feruer geleitet werden konnte. Nachdem die Türken

fünfzehn Wochen lang im Besitze jenes Plazes gewesen, haben die Russen nun auch die letzten türkischen Streitkräfte von der abchasisch-kaukasischen Küste vertrieben.

— Ueber das Aussehen des Reichskanzlers schreibt ein Correspondent der „Allgem. Ztg.“, der den Fürsten dieser Tage am Bahnhofe zu München gesehen, Folgendes: „Der Fürst, den wir seit Versailles nicht mehr gesehen haben, zeigte wohl noch seine imponirende, stramme Reiterfigur, allein er hat bedeutend gealtert; die damalige Frische seiner Züge ist einer gewissen Abgespantheit und Blässe gewichen, so daß man begreift, warum dieser Mann von Eisen in den letzten Jahren so eifrig die Bäder aussucht. Fürst Bismarck hat seit 7 Jahren äußerlich gewaltige Veränderungen erlitten; das tiefgefurchte Gesicht, die matt gerunzelte Stirn und der müde Ausdruck der Mienen waren damals an ihm nicht wahrzunehmen. Dagegen fällt ein gewisser wohlwollender Zug auf, den der Fürst früher nicht hatte.“

— Die jüngste „Provinzial-Korrespondenz“ widmet ihren leitenden Artikel dem verewigten Thiers, in welchem Frankreich seinen „größten Staatsmann“ verloren habe. Nachdem die „Prov.-Korr.“ einen Blick auf die für Frankreichs Beziehungen zu Deutschland so segensreiche Wirksamkeit des Verstorbenen im Laufe der letzten Jahre geworfen, fährt sie fort: „In diesem Augenblicke befindet sich die Republik in einer neuen schweren Krisis, deren Ausgang von folgenswerter Bedeutung werden kann. Wenn dabei alle republikanischen Kräfte des Landes, nicht bloß diejenigen, welche grundsätzlich der Republik huldigen, sondern Alle, welche eine andere Staatsform zur Zeit für unmöglich halten, fest geeinigt zusammenstehen, so war vor Allem der Name und das Ansehen Thiers das lebende Panier, um das sich alle besonnenen Geister scharten. Gerade jetzt wird daher das Ableben des großen Staatsmannes die empfindlichste Lücke in den Verhältnissen Frankreichs herbeiführen, und die weitere Entwicklung möglicher Weise in noch verwirrtere Bahnen treiben, indem der großen republikanischen Partei das Ansehen und Gewicht jener maßgebenden Kraft verloren ist. Es kann und soll hier auf diese inneren Folgen des bedeutamen Todesfalles nicht näher eingegangen werden. Für Deutschland knüpft sich an den Hingang des hochverdienten Mannes vor Allem die Erinnerung, daß seiner Besonnenheit und seinem gewichtigen Einflusse die erste Wiederaufknüpfung freundlicherer Beziehungen zwischen den beiden Völkern zu danken war, sowie der Wunsch, daß es den großen und maßgebenden Parteien in Frankreich auch ferner an Männern nicht fehlen möge, welche die Wünsche und Forderungen des nationalen Gefühls mit den Erwägungen des dauernden Staatswohls in Einklang zu bringen und die Bestrebungen und Leidenschaften der Parteien unter die Gebote des wirklichen Staatsinteresses und einer wahrhaft heilsamen Politik zu beugen wissen.“

## Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Die königl. Regierung wird dem im IV. Quartal d. J. zusammentretenden Landtag ein Gesetz vorlegen, welches die Grenzen bestimmen wird, innerhalb deren künftighin ein Abbau der Sandsteinbrüche in der sächsischen Schweiz nach der Elbe hin zu erfolgen hat. Die früher bereits öfter von Seiten der Regierung gemachten Vorstellungen an die betreffenden Bruchbesitzer stießen stets auf die Einwendung derselben, daß es sich hierbei lediglich um private Interessen handle. Da aber von heute an noch Wochen vergehen werden, ehe die der Schiffahrt so hinderlichen Folgen dieses Felssturzes, deren Beseitigung beträchtliche Kosten verursacht, gehoben sein werden, so ist mit dem Sturze der deutlichste Beweis geliefert, wie sehr bei einem derartigen Abbau das allgemeine, resp. das staatliche Interesse berührt wird.

— Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre auszumustern den Dienstpferde der Cavallerie, Artillerie und des Trains des königlich sächsischen Armeekorps wird an den nachgenannten Tagen und Orten von Vormittags 10 Uhr an stattfinden: Dienstag, den 18. September cr. in Dresden (Neustädter Reiter-Caserne) und Rochlitz, Mittwoch, den 19. September cr. in Leipzig (Rochplatz), Pirna, Großenhain und Freiberg, Donnerstag, den 20. September cr. in Leipzig und Dresden, Freitag, den 21. September cr. in Oschatz und Seitzhain, Sonnabend, den 6. October cr. in Dresden. Die Pferde der Garnisonen Grimma, Lausitz, Borna, Pegau werden in Leipzig, die der Garnison Rochlitz in Freiberg und die der Garnison Radeberg in Dresden zur Versteigerung gelangen.

— In Plauen wird im nächsten Winter eine industrielle Fachschule für Weißwaaren-Confection eröffnet. Der Lehrkurs dauert nach dem „Vogl. Anz.“ ein halbes Jahr mit wöchentlich 30—36 Unterrichtsstunden und erstreckt sich auf folgende Fächer: 1) Maschinennähen nach den verschiedenen Systemen, sowie genaue Erklärung der Construction der Nähmaschinen, um leichten Schäden und Hindernissen bei der Arbeit selbst abhelfen und die Arbeiterinnen selbst anlernen zu können. Honorar 20 Mark. 2) Anfertigung aller in das Weißwaaren-Confectionsfach einschlagenden Artikel und Garderobe-Gegenstände bis zum Arrangement der feinsten Ball-Toiletten. Honorar 30 Mark. 3) Ganz selbstständige Anfertigung von Schnitten aller Art, Vergrößern, Verkleinern und Verändern derselben. Honorar 25 Mark. 4) Theilweise Erlernung der Kunststickerei, der Pierstiche u. Honorar 5 Mark. 5) Freihandzeichnen, Entwerfen von Mustern, wozu die dortige Fachzeichenschule mit benutzt werden soll. Honorar 10 Mark. 6) Schreiben, Rechnen, Buchführung, Geschäfts-Aufsätze, Stoffkunde, soweit dies Alles für die zu bekleidenden Stellen nöthig. Honorar 10 Mark. Den Schülerinnen ist Gelegenheit geboten, durch übungweise auszu-

führende Arbeiten sich das Schulgeld während der Dauer des Cursus selbst zu erwerben, Mädchen, welche sich nur in einzelnen Fächern zu vervollkommen wünschen, können als Hospitantinnen eintreten. Alle weitere Auskunft erteilt Fräulein Anna Rabenstein, Bleichstraße 24.

— Schneberg, 4. September. Durch die unbeständige Bitterung der letztvergangenen vier Wochen hat sich die Eimerntung der Getreidefrüchte in hiesiger Gegend bis jetzt hingezogen und hat auf die Güte der Ernte nicht besonders günstig eingewirkt. An günstig gelegenen Stellen begann der Roggenschnitt schon Mitte Juli, da jedoch tägliche Regengüsse eine völlige Abtrocknung der Mandeln unmöglich machten, so fing der Roggen schon hier und da zu wachsen an, bis die erste Augustwoche eine Reihe heißer Erntetage brachte und die Bergung des Liegenden ermöglichte. Trotzdem hat das Einernter des Roggens fast fünf Wochen in Anspruch genommen. Mit dem Hafer, welcher weniger empfindlich ist, gestaltete sich das Einheimen günstiger und ist derselbe in diesen Tagen geborgen worden. Die noch anstehenden Feldfrüchte berechtigen zu verschiedenen Hoffnungen. Während Krant und Rüben die anfängliche Trockenheit bald überwunden haben und das Krant auch nicht durch Raupenfraß beeinträchtigt wird, haben sich bereits jetzt bei den so üppig gedeihenden Kartoffeln auf tiefgelegenen Feldern ziemlich viel kraume gezeigt. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Krankheit nur sporadisch im feuchten Boden auftritt. Der September hat sich mit bedeutender Temperaturerniedrigung und rauhen Nordwest-Boen eingeführt, hoffentlich bringt er aber noch einen Altweiberommer.

### Vermischte Nachrichten.

— Am Balkan begegnen sich ein Kosak und ein türkischer Pascha auf freiem Felde. Einer stürzte auf den Andern los und sie packen sich gleichzeitig am Kragen: Jetzt hab' ich Dich! — Und ich Dich auch! — Du bist mein Gefangener! — Und Du meiner! — Nun, Du hast einen Gefangenen und ich hab' einen. Wie wär's, wenn

wir sie gegeneinander austauschten? — Einverstanden! — Darauf drückt Einer der Biedermänner dem andern die ungewaschene Hand und reitet vergnügt seines Weges.

— Der Marquis von Waterford ist der Aerger aller Eisenbahnunternehmer Englands, weil er trotz seines Reichthums stets dritter Klasse fährt. Eines Tages verlangt er ein Billet dritter Klasse nach Dublin. Die Eisenbahnbeamten denken ihm diesmal eine Lection zu geben und setzen einen Kaminfeger neben ihn. Wütend darüber stürzt der Marquis an das Billetbureau: „Geben Sie mir ein Billet erster Klasse nach Dublin!“ Nun glauben sie ihn sicher zu haben, er aber macht dem Kaminfeger ein Geschenk mit dem Billet erster Klasse, bringt ihn dort unter und kehrt vergnügt in seinen Lieblingswagen zurück.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 2. bis zum 8. September 1877.

Getauft: 224) Curt Waltherr Ritter. 225) Gustav Heinrich Schönfelder. 226) Max Curt Seidel. 227) Max Tittel.  
Begraben: 185) Des Gustav Dörfel, Zeichners, S. Max Gustav, 2 J. 1 M. 4 T. 186) Des H. Robert Buschmann, Rathsbregistr., L. Margarethe, 19 J. 187) Des Heinr. Eduard Otto, Buchbinders, L. Ulrike Frida Alinde, 7 M. 7 T. 188) Des Friedrich Schubert, Tischlers, Zwillingstöchter Marie Alinde, 4 M. 14 T. 189) Herr Ernst Herrmann Scheffel, Kaufm., ledigen Stds., 38 J. 9 M. 18 T. 190) Der Näherin Anna Marie Jugelt außerehel. L. Marianne Pauline, 1 M. 5 T. 191) Des C. Moriz Wolf, Instrumentenschleifers, S. Carl Moriz, 1 J. 1 M. 13 T. 192) Friedrich Bernhard Busch, Handarb., ledigen Stds., 40 J. 7 M. 11 T. 193) Christiane Friedriche Fuchs, B. u. Klempnermstr., ein Wittwer, 80 J. 3 M. 16 T. 194) Christiane Emilie, des C. H. Pitz, Handarb. in Wildenthal, Ehefr. geb. Reichner, 46 J. 1 M. 6 T. 195) Des C. Ernst Müller, Baldarb., S. Paul Max, 11 M. 24 T.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis  
Predigttext:

Vorm.: Matth. 6, 24—34; Pf.  
Nachm.: Matth. 11, 25—30; D.  
Beichtansprache: D.

## Holzauction auf Johannegeorgenstädter Revier.

Im Hôtel zum Rathskeller in Johannegeorgenstadt sollen  
**Freitag, den 14. September d. J.,**  
von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Farbenleithe, Silbergehau, Lehmergrund, schwarze Teich, Kranichsee, Biegelhütte, Schimmelfeld, Genistfeld, Graupen, Milchschacher, junge Auersberg und Fastenberg aufbereitete Ruß- und Brennholzer, als:

28 Stück weiche Stämme von 12—30 Ctm. Mittenstärke,	} 3,5 Meter Länge,
530 . . . . . Klotzer . . . . . 13—15 . . . . . oberer Stärke,	
221 . . . . . . . . . . 16—22 . . . . . . . . . .	
87 . . . . . . . . . . 23—42 . . . . . . . . . .	
320 . . . . . . . . . . 16—22 . . . . . . . . . .	} 4 . . . . .
140 . . . . . . . . . . 23—50 . . . . . . . . . .	
1238 . . . . . Stangenklotzer . . . . . 8—12 . . . . .	} 3,5 . . . . .
85 Raummeter weiche Brennweite,	
85 . . . . . Brennknüppel,	
199 . . . . . Aeste,	
2052 . . . . . Stöcke und	
73 . . . . . Waldstreu	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Johannegeorgenstadt,  
am 4. September 1877.

Wettengel.

Betsch.

Prämiirt auf der Ersten Berliner Kochkunst-Ausstellung.

### Sintenis Mocca-Sacca-Kaffee

ist in nachstehenden Handlungen in:  
1/4 Pfund Packeten à 50 Pfg.,  
1/2 Pfund Packeten à 25 Pfg.,  
zu haben bei (H. 52730.)  
**Julius Tittel** in Eibenstock.  
**Bernhd. Löscher** in Eibenstock.  
Haupt-Dépôt  
bei **Julius Tittel** in Eibenstock.  
**Gebrüder Sintenis,**  
**Magdeburg**  
alleinige Importeure des echten Mocca-Sacca-Kaffee für Europa.

### Chocoladen

VON  
**Gebrüder Stollwerk, Cöln**  
Lieferanten der Hofe von Preussen, Oesterreich, England, Italien, Baiern, Holland etc. etc., garantirt pure Cacao und Zucker, auf Lager in Eibenstock bei:  
**Theod. Schubart** und  
Conditor **Ludw. Siegel.**

### Robert's Streupulver,

zum Einstreuen wunder Kinder, sowie überhaupt wunder Körpertheile auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pfennige zu haben bei  
**E. Hannebohn.**

## Dank.

Für die vielseitig bewiesene Theilnahme beim Tode und der Beerdigung unsers dahingegangenen Sohnes und Bruders **Ernst Hermann Scheffel**, sowie für den reichen Blumenschmuck sagen den aufrichtigsten Dank  
Eibenstock, d. 5. Septbr. 1877.  
die trauernden Hinterlassenen.

**Erfolge allein entscheiden!**

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Aeste beweisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorzähl. illustrierten, 501 Seiten starken Buche: Dr. Kiry's Naturheil-methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

## Reparaturen

von Jagdgewehren, Revolvern, Scheibenbüchsen und sonstigen Waffen werden prompt und solid ausgeführt von  
**Schneberg, Bernhard Werner,**  
am 31. August 1877. Mühlsberg Nr. 579.

**TECHNICUM**  
**MITTWEIDA**  
—Sachsen—  
Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure  
Werkmeister 400 Schüler.  
Aufnahme Octob. Lehrpläne gratis  
—Vorunterricht frei—

Von heute ab Practicire ich nicht mehr außer dem Hause, sondern nur noch in meiner Wohnung. Atelier zum Einsetzen künstlicher Zähne. pro Zahn 3 Mark.

**P. Winter**  
in Adorf.

**Maculaturpapier**  
ist wieder vorrätzig bei  
**E. Hannebohn.**

Größte Auswahl.

# Die Neuheiten

## Damenkleiderstoffen, Confection u. s. w.

Größte Auswahl.

### Herbst- und Winter-Saison

Schneeberg.

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

**Oswald Richter**  
am Markt.

## Auction.

Begonnen halber soll **Donnerstag, den 20. September d. J.,** Vormittags von 10 Uhr an im „Englischen Hofe“ hier nachverzeichnete vollständige Equipage, als:

- 2 elegante Schimmel, 8- und 10jährig,
- 1 sehr eleganter Landauer,
- 1 sehr elegante Halbchaise,
- 1 feiner, offener, vierföhriger Wagen,
- 1 feiner American,
- 1 Jagdwagen,
- 1 ältere Halbchaise,
- 1 Hamburger Wagen,
- 1 Landwagen,
- 1 feiner vierföhriger Schlitten,
- 3 feine zweiföhrige dergleichen,
- 1 Paßschlitten,
- 2 Paar Geschirre, wovon 2 Paar reich silberplattirt,
- 3 Glodenpfeile,
- 3 Sättel.

Reitflößen, Kopfgekölle, Decken, Stallutenflilien u. gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden.

Ferner **Freitag, den 21. September d. J.,** Vormittags von 10 Uhr an Versteigerung verschiedener Möbel, Desen, 12 Fenster französischer Jalousien, Glas- und Holzthüren, Glas- und Holzverschlüge, Tafeln, Gasleuchter, Körbe, Fächer, Weinflaschen, Zinbadewanne u. Eibenstock, den 5. September 1877.

## Wahnung.

## Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum, Handels- und Geschäftsleuten zur gefälligen Anzeige, daß ich vom 1. September a. o. an das

**Gasthaus zum „goldenen Löwen“**, Stollberger Straße, übernehme. Indem ich bemerke, daß sämtliche Localitäten neu restaurirt, sowie die Stallung vergrößert worden, bitte ich unter Zusicherung billiger Preise und guter Bedienung um geneigtes Wohlwollen.

Ghemutz.

A. Mierisch.

## V. Abonnement-Concert

morgen, **Sonntag, den 9. September** in Eberweins Local. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Billet zum Abonnementpreise sind in meiner Wohnung zu haben.

Nach dem Concert folgt **Tänzen.**

Es ladet ergebenst ein

G. Oeser, Musikdirector.

## Gesellschaft „Homilia“.

**Montag, d. 10. Septbr.,** von Abend 8 Uhr an **Musikalische Abendunterhaltung** im Vereinslocal. Alle Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nächsten **Donnerstag, den 13. dieses Monats**

## Concert im Eberwein'schen Saale,

gegeben von einem hiesigen Männer-Quartett, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirector Oeser. Der Reinertrag ist für die Hinterlassenen des am 28. vorigen Monats erschossenen Maschinenführers **Friedrich Adolph Krauss** bestimmt.

Näheres, sowie Programm folgt in nächster Nummer.

## Gesucht

wird ein ordnungsliebendes **Dienstmädchen.** Antritt 1. Oktober. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Junge Schweine

sind abzugeben auf

**Hammergut Blauenthal.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 70 Pf.

Druck und Verlag von G. Pannekoeh in Eibenstock.

## Herzlichsten Glückwunsch



Herrn **C. L.** zu Seinem morgigen Geburtstag. Zugleich herzlichsten Dank für die in getreuer Fürsorge für Seine Arbeiter während der Geschäftskrisis in so grossmüthiger Weise gebrachten Opfer mit dem innigsten Wunsehe, dass der gütige Himmel Sorge und Ungemach von Ihm und den Seinigen fern halten möge bis in die spätesten Tage!

Eibenstock, 8. September 1877.

Sein getreues  
Arbeiterpersonal.

## Geld

auf gute Pfänder bei mäßiger Zinsenberechnung wird geliehen.

**Behrendt's Restauration,**  
Neuhädtel.

## 20 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir das gemeine Subjekt nennt, welches mir die Pflanzen an den Gräbern auf dem alten Friedhof stiehlt und ruiniert, damit ich dasselbe gerichtlich belangen kann.

E. Schütze, Handelsgärtner.

## Union.

Heute Abend: **Modertle-Suppe, Roast-beef, Hammel-Cotelette fines herbes, Enten- und Gänsebraten** in und außer dem Hause. Sonntag zum Frühstück: **Soufflasch und Ragout an;** Abends reichhaltige Speisefarte.

Achtungsvoll

A. Balthasar.

## Wildenthal.

Morgen, **Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an Ball-Musik,** wozu ergebenst einladet

**Robert Drechsler.**

## Neidhardtsthal.

Morgen, **Sonntag, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur**

**Tanzmusik**

ergebenst ein

**Herrmann Müller.**